

BESCHLUSSVORLAGE V0481/19 öffentlich	Referat	OB
	Amt	Integrationsbeauftragte/r
	Kostenstelle (UA)	0201
	Amtsleiter/in	Gumplinger, Ingrid
	Telefon	3 05-12 06
	Telefax	3 05-11 69
E-Mail	integration@ingolstadt.de	
Datum	07.06.2019	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Migrationsrat	27.06.2019	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Bericht über den Besuch im AnKER-Zentrum Manching/Ingolstadt
-mündlicher Bericht von Frau Cristina Seeger-

Antrag:

Der Migrationsrat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

gez.

Ingrid Gumplinger
Integrationsbeauftragte

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Protokoll Besuch AnKER-Einrichtung MIK (Ombudsarbeit) vom 29.05.2019

(15.00-17.00 Uhr)

TN: Frau Cristina Seeger (Mitglied des Migrationsrats Stadt Ingolstadt), Herr Thomas Schmidt (Leiter AnKER-Einrichtung MIK), Frau Schaub und Frau Eckl (Mitarbeiterinnen PulsM), Frau Simona Rottenkolber (Mitglied des Stadtrats Stadt Ingolstadt), Frau Anja Assenbaum (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Ingolstadt)

Aktuelle Belegungsanzahlen (29.5.2019)

MIK: 467

P3: 253

MC: 222

NBS: 121

Verweildauer

Aktuell durchschnittlich ca. 3 Monate

Gewaltschutz

Die Regierung von Oberbayern setzt seit 1.4.2019 einen Koordinator für Gewaltschutz vor Ort ein. Die Hauptaufgaben bestehen darin, Gewaltschutz- und Deeskalationskonzepte zu entwickeln.

Vorwurf: Müll auf den Wegen zwischen Zuchering und MIK

Es gab den Vorwurf, dass die Wege zwischen Zuchering und der MIK mit Müll verunreinigt seien. Eine Begehung der genannten Wege durch Herrn Thomas Schmidt und einem Vertreter der Polizei bestätigten diesen Verdacht.

Seit diesem Zeitpunkt gehen Mitarbeiter von PlusM und Asylbewerber zweimal die Woche diesen Weg entlang und befreien diesen von herumliegendem Müll.

Vorwurf: Diebstahl bei Discounter

Es soll mehrere Diebstähle bei einem Discounter in Zuchering gegeben haben. Tatsächlich wurde nur ein Diebstahl durch einen Asylbewerber bestätigt.

Genitalverstümmelung

Für betroffene Menschen werden Gespräche bei Bedarf und Interesse durch verschiedene Hilfsorganisationen angeboten.

Schwangerschaft und Verhütungsberatung / Hebammenunterstützung

Die Caritas Pfaffenhofen stellt entsprechende Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Bewohner zur Verfügung.

Brandschutz

Es kommt immer wieder zu Fehlalarmen. Wenn nicht nach 10 Minuten dieser Fehlalarm gelöscht wird, erfolgt eine automatische Alarmierung der Feuerwehr.

Schließanlagen

Das Recht auf Privatsphäre (Zimmer/Sanitarräume) ist mit Nachdruck in Planung. Als Lösung hierfür ist eine Zimmerverschließung durch einen Transponder geplant.

Kinder- und Jugendbetreuung (Traumatisierungen)

Um Verhaltensstörungen bei Kindern- und Jugendlichen zu minimieren, werden Beratungen angeboten. Leider gibt es aber in diesem Bereich einen Mangel an Fachkräften. Übergangsweise werden Gespräche auch von qualifizierten PlusM-Mitarbeitern angeboten.

Akutfälle werden bspw. direkt ans Klinikum Ingolstadt übergeben.

Situation Verlegung anerkannter Flüchtlinge in dezentrale Unterkünfte

Anerkannte Flüchtlinge sollen grundsätzlich in dezentralen Einrichtungen untergebracht werden. Leider gibt es auch hier Mangel an geeignetem und insbesondere bezahlbarem Wohnraum. Vor diesem Hintergrund leben auch anerkannte Flüchtlinge übergangsweise bspw. in der MIK.

Separate Unterbringung

Sowohl Frauen als auch Männer können im Bedarfsfall separat untergebracht werden.

Wiedereröffnung Kleiderkammer

Die Kleiderkammer wurde nach einer Pause wieder eröffnet. Diese Einrichtung wird sehr gut angenommen.